

Arche Noah Kindergarten – ökologisch orientiert und integrativ

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Seit 5 Jahren ist der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Träger eines eigenen Kindergartens. Damit begab sich der Verband auf völlig neues Terrain und positionierte sich als Naturschutzverband in der Gesellschaft neu. Neben den Aufgaben des klassischen Naturschutzes übernahm er in einem neuen Bereich soziale Verantwortung und reihte sich in die Riege der klassischen Träger wie Kirchen, Gemeinden, Arbeiterwohlfahrt etc. ein.

Rahmenbedingungen

Das Gebäude mit der Grundausrüstung stellte die Stadt Hilpoltstein dem LBV zur Verfügung. Der LBV verpflichtete sich als Träger, den unten aufgeführten Anforderungen gerecht zu werden. Als anerkannter Träger erhält der LBV einen 80 %igen Personalkostenzuschuss (40 % von der Kommune und 40 % vom bayerischen Staat), die restlichen 20 % der Kosten werden durch Elternbeiträge gedeckt. Mehraufwendungen für die Betreuung der Kinder auf Sonderplätzen werden durch den Bezirk Mittelfranken ausgeglichen.

Mit der Trägerschaft verpflichtete sich der Verband, nicht nur die personelle, räumliche, sachliche oder organisatorische Ausstattung des Kindergartens zu gewährleisten, sondern auch die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der in der Einrichtung beschäftigten pädagogischen Fach- und Hilfskräfte in genügender Weise zu sichern und den Rahmen für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, die im bayerischen Kindergarten-gesetz festgelegt ist, zu beachten.

Diese Anforderungen stellten für einen Naturschutzverband wie den LBV eine große Herausforderung dar, die zum



einen eine Satzungsänderung verlangte, in der der Verband sich verpflichtete, seine Aufgaben auch auf den Betrieb eines Kindergartens auszuweiten, auf der anderen Seite galt es, ein ökologisch-orientiertes Konzept zu entwickeln, das all den Anforderungen und Erwartungen gerade auch der Eltern genüge. Ein Kraftakt, der nicht ohne die Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt möglich gewesen wäre, die in den ersten drei Jahren das Projekt finanziell unterstützte und eine intensive Einarbeitung in die Thematik, eine entsprechende Aus- und Weiterbildung der Erzieherinnen sowie umweltpädagogische Begleitung des Projektes ermöglichte.

Das Projekt zeigt, dass ein ökologisch-orientiertes, integra-tives Konzept eine solide Grundlage täglicher Kindergarten-arbeit ist und sich kindliche Fähigkeiten und Fertigkeiten opti-mal am Lernort Natur entwickeln lassen.

Schnittstelle zwischen Umweltbildung und Montessori-Pädagogik

Die Arche Noah-Kinder erleben ihre Einrichtung als einen Ort, in dem spielerische Naturerfahrung, die Entwicklung kindlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten am Lernort Natur und die Ausrich-tung an dem Prinzip Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“-Leitlinien der Kindergartenarbeit sind. Schon früh wurde der Projektansatz als Methode fester Bestandteil des Arche Noah Kindergartens.

Immer wurden die Kinder in die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten mit einbezogen. Auch in ihrer Freispielzeit stehen den Kindern alle Angebote im Inneren des Hauses wie z. B. das Atelier, die Forscherecke, der Bewegungs-raum, das Träumeland oder das Rollenspielzimmer sowie das reich strukturierte Außengelände zur Verfügung, in denen sie



entweder Angebote der Erzieherinnen annehmen oder sich allein oder gemeinsam für eigene Aktivitäten entscheiden können.

„*Harmonische Formen rufen harmonische Reaktionen hervor*“ Dieser Satz von Hugo Kükelhaus, dem Initiator des Erfahrungsfeldes zur Entfaltung der Sinne, prägte stark viele Elemente unseres Außengeländes. Duffecke, Kräutergarten, Spielhügel, Feuerstelle, Wasserspielbereich oder Gruppentrampolin bieten den Kindern viele Möglichkeiten, aktiv zu werden oder Natur hautnah zu erleben.

Durch konsequente Bepflanzung mit autochthonen Stauden, Sträuchern und Gehölzen stellt sich eine Vielzahl von Tierarten ein, die im Rhythmus der Jahreszeiten gut beobachtet werden können.

Darüber hinaus ist das Gelände ein permanentes Trainingsfeld für die motorische Entwicklung. Im Außengelände findet sich kaum ein Quadratmeter ebene Fläche. Auch Kinder auf Sonderplätzen mit Bewegungseinschränkungen finden sich in dem Gelände gut zurecht. Nach den Beobachtungen der letzten Jahre lässt sich sagen, dass sich jedes Kind nach seinen eigenen Möglichkeiten die entsprechenden Anforderungen aussucht und sich dabei langsam an die Grenzen seines körperlichen Vermögens herantastet und so seine Fähigkeiten in diesem Bereich optimal entwickelt. Grundsätzlich ist in unserem pädagogischen Konzept das Außengelände gleichberechtigt mit dem Innengelände. Die Kinder können in ihrer Freispielzeit jederzeit nach draußen.

Fortentwicklung des pädagogischen Konzeptes

In den ersten Jahren war der Fortgang des Projektes gekennzeichnet durch eine kontinuierliche Änderung der pädagogischen Rahmenbedingungen, die sich aus dem Ziel der optimalen Förderung der behinderten und nichtbehinderten Kinder in unserer Einrichtung ergaben. So wurde nach dem ersten Jahr das Prinzip der starren Dreigruppigkeit zugunsten eines offenen Hauses aufgegeben. Die Kinder wurden in sechs Kleingruppen mit je einer Erzieherin als Bezugsperson eingeteilt. Jede Gruppe bekam ein Kind auf Sonderplatz. In punkto



Integration erschien uns dies als sinnvollste Lösung. Nicht in einer Gruppe konzentriert, sondern in jeder Gruppe ein Kind auf Sonderplatz im ganz normalen Kindergarten-Spiellalltag – dieser Ansatz fördert die Integration der Kinder auf Sonderplätzen in idealer Weise.

Im nächsten Schritt wurde auch die Aufteilung innerhalb des Hauses geändert und nicht nur die drei vorgesehenen Räume samt Turnhalle genutzt, sondern durch geschickte Ausnutzung der Gänge und Unterteilung der Zimmer neue Bereiche geschaffen: Spielwiese, Atelier, Baustelle, Forscherzentrum, Bewegungsraum, Träumeland, Küche, Rollenspielzimmer und Puppenecke. Dadurch wurde nicht nur das Haus optimal ausgenutzt, sondern die Kleingruppen waren auch in der Lage, sich in ihre Präferenzräume zurückzuziehen und dort an ihren Projekten zu arbeiten, ohne von anderen gestört zu werden.

Im Verlauf des zweiten und dritten Kindergartenjahres entwickelte sich auch die Tradition der Waldwochen im Arche Noah Kindergarten. Drei bis vier Wochen verbrachten die Kinder zusammenhängend in einem in der Nähe gelegenen Waldstück und konnten dort Natur und ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten noch einmal in ganz neuer Qualität erleben.

Eine solche permanente Weiterentwicklung eines pädagogischen Prozesses erfordert nicht nur von den Mitarbeiterinnen hohe Motivation und Bereitschaft, sondern stellt auch an den Träger hohe Anforderungen bei der Führung des Kindergarten-teams. So wurde eine Supervision in Kooperation mit dem Landratsamt Roth eingerichtet, die den Kindergarten in dieser Umbruchphase über eineinhalb Jahre lang begleitete.

Elternarbeit großgeschrieben

Großer Wert wurde von Träger und Mitarbeiterinnen auch auf die Elternarbeit gelegt und die Eltern wurden intensiv in den Prozess der Entwicklung mit einbezogen. Dies geschah zum einen in den ersten Jahren über die Erstellung einer Kindergarten-Zeitung, in der die Eltern immer über Hintergründe und Neuerungen informiert wurden. Regelmäßige Elternabende zu anstehenden Themen und Elterngespräche waren selbstverständlich. Als Neuerung wurde ein jährlicher verpflichtender

Hausbesuch zur Regel gemacht, bei dem die jeweilige Erzieherin einen noch besseren Einblick in das häusliche Umfeld und die Situation ihres Kindergartenkindes bekam und die Eltern die Möglichkeit hatten, sich in Ruhe über die Entwicklung und mögliche Hilfestellungen zu informieren.

Fachdiskussion und Öffentlichkeitsarbeit

Seit Gründung interessierten sich die Kindergärten der Umgebung für unsere Arbeitsweise und wurden auch über Fortbildungen und Besuche in unseren Entwicklungsprozess mit einbezogen. Früh kamen auch die Fachakademien für die Ausbildung der Erzieherinnen auf den Arche Noah Kindergarten zu und besuchen regelmäßig mit den Abschlussklassen unsere Einrichtung, um die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsweise des ökologisch-orientierten, integrativen Arche Noah Kindergartens erleben zu lassen. Darüber hinaus verbreiten die Erzieherinnen des Kindergartenteams und die Umweltpädagogen des LBV in verschiedenen Gremien des Landkreises, des Bezirkes und des Landes Bayern das Konzept auf fachlicher Ebene.

Darüber hinaus betrieb der LBV eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zum einen über sein Magazin „Vogelschutz“ und entsprechende Informationen seiner Kreis-, Orts- und Jugendgruppen, über die örtliche Presse, die die Projekte des Arche Noah Kindergartens immer gerne begleitete, aber auch in überregionalen Organen des Naturschutzes, der Umweltbildung und der Medien. Darüber hinaus wurde unser Projekt bei allen wichtigen Umweltbildungsveranstaltungen auf regionaler und überregionaler Ebene präsentiert (z. B. Deutscher Naturschutztag, BLK-Kongress 21 oder Bildungsmesse/Didakta).

Besonders erfreulich war für uns auch die Tatsache, dass wir mit unserem Projekt nicht nur den Umweltpreis des Bayerischen Rundfunks, sondern auch den Heimatpreis der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenkassen bekamen, was uns wiederum neue Informationswege öffnete.

Ausblick

Auch nach dem fünften Kindergartenjahr lässt sich sagen, dass die Attraktivität des Arche Noah Kindergartens in Hilpoltstein ungebrochen ist. Die Einrichtung hat sich zu einem festen Bestandteil der Arbeit des Landesbundes für Vogelschutz etabliert, von der viele Impulse zur Umweltbildung des LBV ausgehen. Gerade vor dem Hintergrund der PISA-Studie kann der LBV jetzt auf ein breites Instrumentarium von Methoden verweisen, die es ermöglichen, schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten anzubahnen und einzuüben, die in ihrer Gesamtheit das pädagogische Ziel Gestaltungskompetenz ausmachen.

Der regelmäßige Kontakt zu den Fachakademien, aber auch zu Einrichtungen, die das Konzept des Arche Noah Kindergartens für ihre Einrichtung modifizieren wollen, ist der Grundstein für die weitere Entwicklung. Gerade vor dem Hintergrund der Suche nach einem eigenen Profil ist der ökologisch-orientierte, integrative Ansatz auf viele Einrichtungen übertragbar.



Kontakt

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
 Referat Freizeit und Umweltbildung
 Klaus Hübner, Barbara Benoist
 Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Tel: 0 91 74 / 47 75 - 79
 Fax 0 91 74 / 47 75 - 75
 e-mail: k-huebner@lbv.de
 www.lbv.de

► [Konzept des LBV-Arche-Noah-Kindergartens](#)